

Laudatio zur Verleihung der Mascagni-Medaille an Dr. Wolfgang Justus Brauer

Meine Laudatio zu Ehren des diesjährigen Preisträgers beginnt mit einem kurzen Hinweis auf den berühmten Namensgeber der Medaille.

Paolo Mascagni (1755-1815), ein italienischer Naturwissenschaftler sowie Professor für Anatomie, Physiologie und Chemie, war anfänglich an den Universitäten in Sienna und Pisa sowie später in Florenz tätig. Mithilfe der eigens entwickelten Injektionstechniken und Verwendung von Quecksilber als Kontrastmittel gelang ihm bereits frühzeitig in seiner Laufbahn eine bildliche Darstellung eines größten Teiles des menschlichen Lymphgefäßsystems. Die Ergebnisse seiner lymphologischen Forschungsarbeiten publizierte er im Alter von 32 Jahren in seiner Monographie (Abb. 1) mit dem Titel:



Abb. 1
Buchtitel *Paulo Mascagni*
Publikation 1887.

„*Vasorum Lymphaticorum Corporis Humani Historia et Ichnographia*“

„*Lymphgefäße des menschlichen Körpers – Geschichte und Grundriss*“

In der Zeit von 1784 bis 1788 entwickelte *Paolo Mascagni* in Florenz zusammen mit *Clemente Susini*, einem Wachsmodellner, und seinem ehemaligen Schüler *Francesco Antonio Boi* eine Serie von anatomischen Wachsmodellen. Diese gelangten zum Teil auch nach Wien. Die Sammlung ist heute noch zum Großteil erhalten und kann im Josephinum der Medizinischen Universität Wien betrachtet werden. Eine weitere Wachsmodell-Sammlung von *Mascagni* befindet sich im La Specula-Museum in Florenz.

Interessant ist auch der Hinweis in der anatomischen Literatur, dass *Mascagni* bereits Lymphgefäße in der Dura mater beschrieben hat [1, 2]. Die Funktion dieser Strukturen im Zusammenhang mit dem zerebralen Flüssigkeitsaustausch ist dagegen erst seit einigen Jahren bekannt [3-5].

Die nach „*Mascagni*“ benannte Medaille (Abb. 2) wird durch die Gesell-



Abb. 2
Mascagni-Medaille
der Gesellschaft
Deutschsprachiger
Lymphologen (GDL).

schaft Deutschsprachiger Lymphologen (GDL) an Persönlichkeiten verliehen, die herausragende Leistungen auf dem Gebiet der Lymphologie vollbracht haben. Damit wird der Zweck verfolgt, das Lebenswerk der Preisträger und ihre jahrzehntelangen Forschungsarbeiten zu würdigen.

Lebenslauf Preisträger

Dr. med. Wolfgang Justus Brauer (Abb. 3), ein echter Bayer, allerdings nicht frei von badischem Einfluss, wurde am 18. August 1947 in München geboren. Er verbrachte seine Schulzeit in München sowie Freiburg und beendete diesen Lebensabschnitt mit dem Abitur Ostern 1966. Das nach-



Abb. 3
Preisträger der Mascagni-Medaille 2017:
Dr. med. W. J. Brauer.

folgende Studium der Humanmedizin erfolgte an der Albert-Ludwigs-Universität in Freiburg und wurde mit Staatsexamen (1972), Approbation (1973) und der Promotion mit dem Thema „Untersuchungen über die Pyridin-Nukleotid-Synthese nach oraler Applikation von Nikotinsäure in der Mäuse- und Rattenleber“ am 26. September 1975 abgeschlossen.

Ärztlicher Werdegang

Die Entwicklung vom verantwortungsbewussten und zuverlässigen Assistenten zum gewissenhaften Chefarzt und Forscher erfolgte reibungslos. *Dr. Brauer* begann seine ärztliche Ausbildung 1972 als Medizinalassistent und arbeitete von 1973 bis 1975 als wissenschaftlicher Assistent am Institut für Biophysik und Strahlenbiologie an der Albert-Ludwigs-Universität in Freiburg. Danach war er in den Jahren 1975 bis 1976 als Truppenarzt beim 1. Sanitätsbataillon 210 in Kempten tätig.



Abb. 4
Kreiskrankenhaus Emmendingen 1979.

Darauf folgte eine zweijährige Tätigkeit in der Abteilung „Innere Medizin“ der Rehaklinik Sinnighofen, Bad Krozingen (Chefarzt: *Prof. Dr. med. E. Doll*). Anschließend begann *Dr. Brauer* 1979 seine radiologische Ausbildung als Assistenzarzt der Abteilung Röntgendiagnostik und Nuklearmedizin des Kreiskrankenhauses in Emmendingen (Abb. 4) (Chefarzt: *Prof. Dr. med. H. Weissleder*). Diese Tätigkeit wurde 1981 durch eine einjährige Weiterbildung in der Abteilung für

Strahlentherapie der Albert-Ludwigs-Universität Freiburg (Direktor: Prof. Dr. Dr. med. M. Wannemacher) unterbrochen. 1983 erfolgte die Anerkennung als Facharzt für Radiologie. Die folgenden Jahre 1986 bis 1991 waren geprägt durch seine Tätigkeit als Oberarzt in der oben genannten radiologisch-nuklearmedizinischen Abteilung.

Dr. Brauer war ein äußerst angenehmer, zielstrebig, pflichtbewusster, hochmotivierter, kompetenter sowie experimentier- und diskussionsfreudiger Mitarbeiter. Besonders geschätzt habe ich neben der Loyalität sein Verantwortungsbewusstsein, die Leistungsorientierung, seine Beharrlichkeit und Belastbarkeit. Aufgrund seiner Qualitäten bestand für mich kein Zweifel, Dr. Brauer 1991 als meinen Nachfolger als Chefarzt der Abteilung Röntgendiagnostik und Nuklearmedizin des Kreiskrankenhauses in Emmendingen vorzuschlagen. In dieser Position war er von 1991 bis 2012 erfolgreich tätig.

Lymphologische Aktivitäten

Dr. Brauer war 1997 Kongresspräsident des 21. Jahreskongresses der Deutschen Gesellschaft für Lymphologie (DGL) und 2006 Kongresspräsident der 4. gemeinsamen Tagung der Deutschen Gesellschaft für Lymphologie und der Gesellschaft für manuelle Lymphdrainage nach Dr. Vodder und sonstige lymphologische Therapien in Wien.

Von 2001 bis 2011 fungierte er als Präsident der DGL. Während seiner Präsidententätigkeit war Dr. Brauer wesentlich am Zustandekommen einer funktionierenden Kooperation mit der GDL beteiligt.

Folge dieser DGL/GDL-Kooperation waren gemeinsame Kongresse sowie eine enge Zusammenarbeit bei der Erarbeitung von Leitlinien. Dr. Brauer war Mitautor der S1 AWMF-Leitlinie „Diagnostik und Therapie der Lymphödeme (2009)“ sowie Leiter der Arbeitsgruppe und Koautor des Kapitels „Erweiterte Diagnostik“ der S2k AWMF-Leitlinie „Diagnostik und Therapie der Lymphödeme (2017)“.

Weitere fachbezogene Aktivitäten:

- Lymphologische Lehrtätigkeit an der Albert-Ludwigs-Universität Freiburg 2004 bis 2008. (Das Kreiskrankenhaus

Emmendingen war ab 2003 Akademisches Lehrkrankenhaus der Freiburger Universität).

- Emmendinger Lymphtage ab 2009 (wissenschaftliche Organisation sowie Tagungsleitung).
- Curriculäre lymphologische Ausbildung von Ärzten (Lymphologie® med. Weiterbildungs GmbH Aschaffenburg, ab 2005).
- Ärztlicher Fachlehrer beim Zentrum für Manuelle Lymphdrainage (ZML), Waldkirch (ab 2013).

Wissenschaftliche Tätigkeit

Die wissenschaftliche Tätigkeit des Preisträgers begann in den frühen 1990er-Jahren und umfasste anfänglich die Schwerpunkte „Funktions-Lymphszintigraphie“ und „Indirekte Lymphographie“ bei Lymphödem der Extremitäten. Im Vordergrund standen dabei Untersuchungen mit dem Ziel einer Standardisierung und Verbesserung des Aussagewertes der lymphszintigraphischen Studien (Abb. 5).

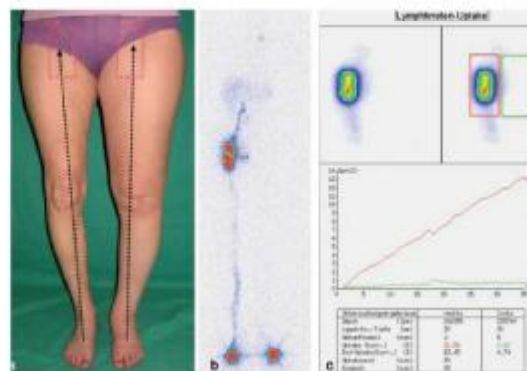


Abb. 5 Funktions-Lymphszintigraphie: Primäres Lymphödem linke untere Extremität mit erheblicher Funktionseinschränkung des Lymphgefäßsystems.

Durch die Einführung des Laufbandergometers zur körperlichen Belastung während der Untersuchung, die Ver-

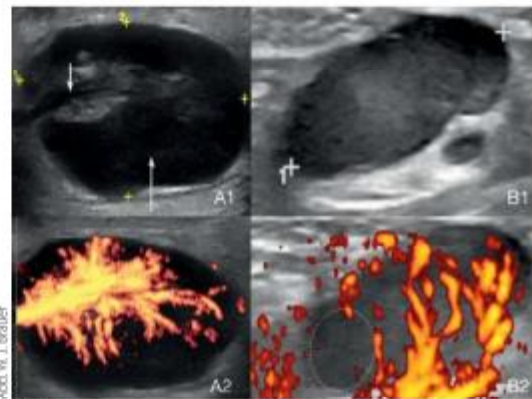


Abb. 6 A1: B-mode-Sonographie, A2: Power-mode-Sonographie normaler inguinaler Lymphknoten. B1: B-mode-Sonographie, B2: Power-mode-Sonographie eines metastatischen axillären Lymphknotens.

wendung einer Schwächungskorrektur bei der Lymphknoten-Uptake-Berechnung und die Standardisierung anderer Untersuchungsparameter konnten eine wesentliche Verbesserung des Untersuchungsablaufes und insbesondere eine Optimierung der Ergebnisse erzielt werden.

Die nachfolgende Entwicklung eines vereinfachten Verfahrens zur Berücksichtigung der Schwächungskorrektur ermöglichte auch eine Beschleunigung des gesamten Untersuchungsablaufes. In Verbindung mit anderen Maßnahmen war es zu diesem Zeitpunkt möglich, den Untersuchungsablauf der Funktions-Lymphszintigraphie der unteren Extremitäten zeitlich von ursprünglich 120 Minuten auf 30 Minuten zu reduzieren. Ein Methoden- und Ergebnisvergleich zwischen Funktions-Lymphszintigraphie und Abfluss-Lymphszintigraphie bestätigte den Vorteil der Funktionsdiagnostik.

Ein weiterer Forschungsschwerpunkt war die Sonographie, insbesondere die sonographische Lymphknoten-anatomie mit hochauflösendem Ultraschall (Abb. 6), die Sentinel-Node-Markierung beim Mammakarzinom und die sonographische Ödemdiagnostik.



Abb. 7 Kulinarische Kreationen des lymphologischen Hobby-Kochs W. J. Brauer.

Über die hochinteressanten Ergebnisse wurde in verschiedenen Vorträgen und in mehreren Artikeln berichtet.

Ausblick

Wie die Fakten zeigen, hat ein Bayer mit sächsischen Eltern und preußischer Erziehung die besten Voraussetzungen für eine erfolgreiche Karriere. Die Liebe zu Kunst und Literatur sowie Weltoffenheit sind weitere positive Attribute.

Zum Erhalt der Lebensqualität wäre es jedoch wünschenswert, wenn zumindest die frakturträchtigen Hobbys wie Mountainbiken, Skifahren und Windsurfen etwas reduziert würden. Auch eine Geschwindigkeitsreduzierung beim Fahren schneller Autos wäre aus verschiedenen Gründen begrüßenswert.

Dagegen spricht absolut nichts gegen den weiteren Ausbau der bereits jetzt vorhandenen hervorragenden Kochkunst des Preisträgers. Nach eignen Erfahrungen ist ein Dinner bei den Brauers in Wal-

tershofen, einem Stadtteil von Freiburg im Breisgau, gleichgültig ob der Hausherr oder seine Ehefrau *Dorothee Maria* für die kulinarischen Kreationen (Abb. 7) zuständig ist, immer ein Hochgenuss.

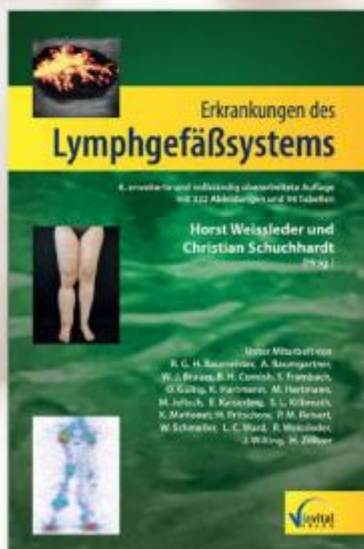
Lieber Herr Brauer, ich wünsche Ihnen ein langes Leben und alles nur erdenklich Gute für die Zukunft.

Prof. Dr. med. Horst Weissleder
Ehrenpräsident der Deutschen
Gesellschaft für Lymphologie

Literatur:

1. Natale G, Bocci G, Ribatti D: Scholars and scientists in the history of the lymphatic system. *J Anat* 2017;Jun 14. 10.1111/joa.12644.
2. Di Matteo B, Tarabella V, Filardo G, Vigano A, Tomba P, Marcelli M: Art in science: Giovanni Paolo Mascagni and the art of anatomy. *Clin Orthop Relat Res* 2015;473:783-788.
3. Louveau A, Smirnov I, Keyes TJ, Eccles JD, Rouhani SJ, Peske JD, Derecki NC, Castle D, Mandell JW, Lee KS, Harris TH, Kipnis J: Structural and functional features of central nervous system lymphatic vessels. *Nature* 2015;523:337.
4. Aspelund A, Antila S, Proulx ST, Karlsen TV, Karaman S, Detmar M, Wiig H, Alitalo K: A dural lymphatic vascular system that drains brain interstitial fluid and macromolecules. *J Exp Med* 2015;7:991-999.
5. Raper D, Louveau A, Kipnis J: How Do Meningeal Lymphatic Vessels Drain the CNS? *Trends Neurosci* 2016;39:581-586.

AUS UNSEREM VERLAG



H. Weissleder und C. Schuchhardt (Hrsg.)
Erkrankungen des Lymphgefäßsystems
6. erweiterte und vollständig überarbeitete Auflage
mit 322 Abbildungen und 94 Tabellen
719 Seiten, Format: 12,5 x 19 cm
ISBN: 978-3-934371-53-8
Best.-Nr. 6830053
Viavital Verlag GmbH, Köln 2015
Preis: 46,- Euro



Bestellungen über

Tel. 0221/988301-00
Fax 0221/988301-05
E-Mail: info@wpv.de
www.der-niedergelassene-arzt.de
(Bei Bestellungen berechnen wir die Versandkosten.)

